



Die Drainagearbeiten im Bereich Franziskanerplatz wurden am Mittwoch beendet: Drainagerohre hinter dem Damm fangen bei Hochwasser das „Drängelwasser“ auf, leiten es in einen Schacht, von wo es zurück in die Donau gepumpt wird.



Die Spundwand ist im Boden verschwunden, zu sehen ist nur noch der Kopfbalken aus Beton mit einer Ankerplatte aus Stahl (Mitte) für den beweglichen Hochwasserschutz. Links, wo jetzt noch Baumaterial lagert, entsteht in den nächsten Wochen eine begehbare Rasenfläche, die auch zum Antransport des Dammbalkensystems gedacht ist. Rechts in Richtung Donau wird das Gelände abgebösch. Der Uferweg an der Donau bleibt erhalten. Fotos: Stöcker

# Hochwasserschutz steht bis Ende Juni

Letzte Runde in Stadtamhof / Höhere Kosten

VON URSULA STÖCKER, MZ

**STADTAMHOF.** Bis Ende Juni ist der vorgezogene Hochwasserschutz in Stadtamhof am Franziskanerplatz und in der Wassergasse Realität. Die Kosten sind von einer halben Million Euro auf 600 000 Euro gestiegen. Die Stadt, die nicht mehr auf ein Handeln des Freistaates warten wollte, tritt mit der Grundversorgung 100 Prozent in Vorkasse.

„Die Geländeanhebung mit Einbringung einer Spundwand auf einer Länge von 100 Metern im Bereich Franziskanerplatz wird in Kürze abgeschlossen. Die baulichen Maßnahmen im Bereich des Gebäudes Wassergasse 2 beginnen im Anschluss“, erklärte Bauoberrat Franz Kastenmeier (Tiefbauamt) vor dem Stadtplanungs-Ausschuss den derzeitigen Stand der Ar-

beiten beim ersten Teil der Lückenschlussmaßnahmen. In den kommenden Wochen wird in der Wassergasse 2 eine massive Betonplatte von der Größe des gesamten Vorgartens im Boden versenkt als Voraussetzung für das baulich verankerte Dammbalkensystem. Anschließend werden die bisherigen Gartenplatten wieder verlegt.

Alle tiefbaulichen Arbeiten am Franziskanerplatz und in der Wassergasse 2 sind laut Kastenmeier „nachrüstbar dimensioniert, das heißt, der 20-jährliche Grundschutz der Stadt Regensburg kann später problemlos auf den 100-jährlichen Vollschutz des Freistaates Bayern erweitert werden.“

Anders beim zweiten Lückenschluss, den 100 Metern entlang des Dammuferweges: Die endgültige Trasse entlang der Wassergasse wird erst im kommenden Jahr nach Abschluss des Hochwasserschutzwettbewerbes des Freistaates festgelegt. Deshalb entschied sich die Stadt für einen 20-jährlichen Grundschutz und nicht für eine nachrüstbare Lösung für einen 100-jährlichen Vollschutz. Der Dammuferweg erhält deshalb keine Spundwand, sondern ein Betonstreifen-Fundament. „Sollte der Wettbewerb die von der Stadt gewählte Trasse allerdings bestätigen“, so Kastenmeier weiter, „kann durch die Anschaffung spe-

zieller Dammbalkensysteme mit Rückabstützung auch die jetzt geplante Untergrundverankerung mitverwendet werden.“ Um ein geeignetes Schutzsystem zu finden, werde laut Kastenmeier eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt, bei der auch mobile Katastrophenschutzsysteme zugelassen seien.

Die Kosten für den baulichen und mobilen Teil entlang der Wassergasse belaufen sich auf 160 000 Euro. Das Geld sei gut angelegt, war die Meinung des Ausschusses. SPD-Stadtrat Norbert Hartl sagte: „Die vorgezogene Geschichte ist dringend, weil man nicht weiß, wann der endgültige Hochwasserschutz kommt.“

In den 600 000 Euro Gesamtkosten sind auch die 30 000 Euro für den Retentionsausgleich enthalten: Nach dem Wasserhaushaltsgesetz des Bun-

des muss bei Geländeauffüllung im Flussbereich ein Volumenausgleich geschaffen werden. „Der Fluss darf nicht weiter eingeeengt werden“, erklärte Kastenmeier. Im Fall der Bauarbeiten am Franziskanerplatz heißt das, dass etwa 1000 Kubikmeter abgegraben werden, und zwar im Vorlandbereich westlich des Dultplatzes. Die so entstehende Geländemulde wird als Altarm und Röhrichtzone an die Donau angeschlossen.

In absehbarer Zeit hat das mobile Hochwasserschutzsystem am Franziskanerplatz Premiere, wenn auch nur zu Testzwecken. „Wir müssen ja mit dem Dammbalkensystem Erfahrungen sammeln“, sagt Bauoberrat Kastenmeier. „Im Bauhof liegen lassen geht nicht. Ob Hochwasser oder nicht – jährlich ist eine Übung sogar vorgeschrieben.“



Wassergasse: Sandsäcke gehören bald der Vergangenheit an

## Bautermine Stadtamhof

Der bauliche und mobile Teil des Hochwasserschutzes wird am Franziskanerplatz Ende April, am Gebäude Wassergasse 2 bis Ende Mai und entlang der Wassergasse bis Ende Juni fertig sein. Die Schutzhöhe entspricht dann einem 20-jährlichen Hochwasserstand, der vier Meter über dem normalen Wasserstand der Donau liegt und der in den letzten 120 Jahren drei-

mal in Regensburg aufgetreten ist: Dezember 1882, März 1988, August 2002.

Mit Blick auf die bevorstehende Schneeschmelze meint Bauoberrat Franz Kastenmeier: „Hoffentlich gibt's kein Pfingsthochwasser! Am Franziskanerplatz und Wassergasse Hausnummer 2 wären wir ja sicher – aber die Wassergasse müssten wir im Ernstfall mit Sandsäcken retten.“

**GUT ZU WISSEN**